

DIE LEWA-TIERE

In der neuen Lewa Savanne im Zoo Zürich leben fünfzehn Tierarten: zehn Säugetierarten, drei Vogelarten und zwei Reptilienarten.

Die Lewa Savanne beherbergt vom kleinsten Nacktmull bis zur grössten Giraffe eine Vielfalt an Tierarten, die auf der grossen Savanne, im angrenzenden Lewa Dorf, im Lewa Giraffenhaus sowie in den Kopjfelsen anzutreffen sind. Die grösste Lebensgemeinschaft bilden dabei die Breitmaulnashörner, Netzgiraffen, Grevyzebras, Impalas, Säbelantilopen, Strausse und Helmpferlhühner, die vergesellschaftet alle gemeinsam in der grossen Aussenanlage zusammenleben.

Säugetiere

- Dahomey-Rind (*Bos taurus f. dom.*)
- Erdmännchen (*Suricata suricatta*)
- Grevyzebra (*Equus grevyi*)
- Impala (*Aepyceros melampus*)
- Nacktmull (*Heterocephalus glaber*)
- Netzgiraffe (*Giraffa reticulata*)
- Säbelantilope (*Oryx dammah*)
- Stachelschwein (*Hystrix cristata*)
- Südliches Breitmaulnashorn (*Ceratotherium simum simum*)
- Tüpfelhyäne (*Crocuta crocuta*)

Vögel

- Graupapagei (*Psittacus erithacus*)
- Helmpferlhuhn (*Numida meleagris*)
- Südafrikanischer Blauhalsstrauss (*Struthio camelus*)

Reptilien

- Felsenschildchse (*Gerrhosaurus validus*)
- Spaltenschildkröte (*Malacochersus tornieri*)

Leittierarten: Breitmaulnashorn, Netzgiraffe, Grevyzebra.

① Detailinformationen zu den einzelnen Tierarten gibt es im Tierlexikon auf zoo.ch.

AUSGEWÄHLTE (FUN-)FACTS ZU DEN LEWA-TIEREN

Die Bedrohtesten

Die Tierart in der Lewa Savanne mit der kleinsten (gesicherten) Bestandeszahl wildlebender Tiere ist das Grevyzebra (IUCN-Status «stark gefährdet»). Derzeit gibt es rund 3000 wildlebende Tiere dieser Art. Bedroht sind aber auch die Spaltenschildkröte («vom Aussterben bedroht», keine gesicherten Bestandeszahlen), der Graupapagei («stark gefährdet»), die Netzgiraffe («gefährdet») und das Breitmaulnashorn («potenziell gefährdet»). Die Säbelantilope trägt gar den IUCN-Status «in der Natur ausgestorben», weil alle wildlebenden Tiere durch die Jagd ausgerottet wurden. In Menschenobhut ist die Säbelantilope aber (wieder) recht verbreitet und im Tschad gibt es inzwischen auch einige wiederangesiedelte wildlebende Tiere.

Die Grösste, der Kleinste und Leichteste und das Schwerste

Das grösste Tier in der Lewa Savanne ist die Netzgiraffe. Sie kann bis zu fünf Meter hoch werden, wobei allein der Hals etwa zwei Meter lang ist. Trotz dieser Länge hat der Giraffenhals aber, wie bei fast allen Säugetieren, nur sieben Halswirbel. Das kleinste Tier ist der vorwiegend unterirdisch lebende Nacktmull, der inklusive Schwanz etwa 10-15 Zentimeter misst. Das Dahomey-Rind ist immerhin das kleinste seiner Art, nämlich die kleinste Rinderrasse der Welt. Der Nacktmull ist mit 30-80 Gramm auch das leichteste Tier in der Lewa Savanne. Das schwerste ist das Breitmaulnashorn, das – trotz ausschliesslicher Gräserkost – bis zu 2,3 Tonnen auf die Waage bringt.

Der Lauteste, die Leiseste und die Überraschung

Die lauteste Tierart in der Lewa Savanne ist der Graupapagei. Der stimmungswandte Vogel erreicht Lautstärken von bis zu 110 Dezibel (und gehört mit einer Lebenserwartung von bis zu 60 Jahren auch zu den langlebigsten Lewa-Tieren im Zoo). Ganz anders die Netzgiraffe. Ihre Laute befinden sich in einem für das menschliche Gehör nicht hörbaren Frequenzbereich (Infraschall); auf uns wirken sie damit stumm. Die Breitmaulnashörner überraschen derweil mit ihrem für ein so massiges Tier überraschend sanften und hohen Quieken.

Die Schnellste, die mit dem stärksten Biss und das Stacheligste

Die schnellste aller Lewa-Bewohnerinnen ist die Impala. Sie erreicht Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 90 km/h. Der Strauss kann, obwohl ein Vogel, zwar nicht fliegen, bringt es in vollem Lauf aber auch am Boden auf 70 km/h. Die Tüpfelhyäne wiederum beisst am kräftigsten zu. Sie hat eine Beisskraft von über 9 Kilonewton, was insbesondere im Verhältnis zu ihrem Körpergewicht von etwa 50-90 Kilogramm aussergewöhnlich stark ist. Der Mensch beisst übrigens mit rund 1 Kilonewton zu. Die längsten «Lanzen» aller Lewa-Bewohner schliesslich hat das Stachelschwein, mit bis zu 50 Zentimeter langen Stacheln.